

Zur Performativität der Ökonomik als Wissenschaft in Verantwortung

Wintertagung ICAE Linz/ZÖSS Hamburg

Katrin Hirte und Stephan Pühringer
ICAE, Uni Linz

Zur Performativität der Ökonomik als Wissenschaft in Verantwortung

1. Was bedeutet Performativität?
2. Theoriekonstituierung
3. Erkenntnistheoretische Konsequenz
4. Beispiele der Einflussnahme

Performanz
Aufführung einer Handlung

Performativität
Stattfinden einer Handlung

*(„Während Performanz verstanden als Aufführung ... einer Handlung ein handelndes Subjekt vorauszusetzen scheint ..., bestreitet der Terminus Performativität gerade die Vorstellung eines autonomen, intentional agierenden Subjekts. Die Performativität einer Äußerung unterstreicht deren Kraft, das **Äußerungssubjekt** und die Handlung, die sie bezeichnet, in und durch diesen Äußerungsakt allererst hervorzubringen.“)*

(Posselt 2003)

➤ hervorgebrachter stattgefundener Prozess

Performativity of Economics: Performativität in der Ökonomie

Zur Performativität der Ökonomik als Wissenschaft in Verantwortung

1. Was bedeutet Performativity?
2. **Theoriekonstituierung**
3. Erkenntnistheoretische Konsequenz
4. Beispiele der Einflussnahme

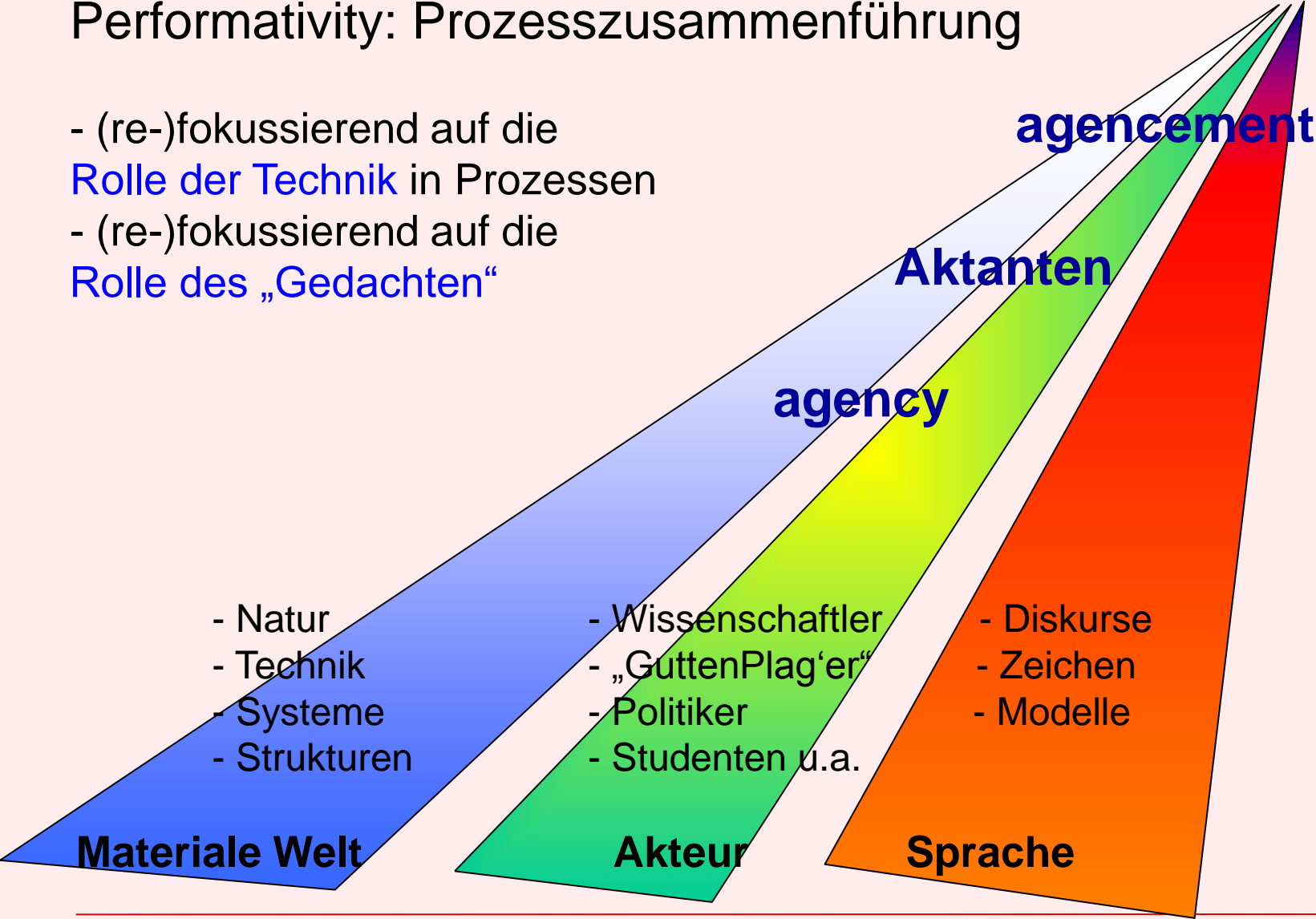
Konstitution des Performativity- Ansatzes

Drei Theorierichtungen:

1. Sprechakttheorie (Sprechakte – John L. Austin)
2. Strukturationstheorie (agency – Anthony Giddens)
3. Akteur-Netzwerk-Theorie („Aktanten“ - Michel Callon/
Bruno Latour)

Performativity: Prozesszusammenführung

- (re-)fokussierend auf die **Rolle der Technik** in Prozessen
- (re-)fokussierend auf die **Rolle des „Gedachten“**



- Natur
- Technik
- Systeme
- Strukturen

- Wissenschaftler
- „GuttenPlag‘er“
- Politiker
- Studenten u.a.

- Diskurse
- Zeichen
- Modelle

Konstituierung als “agencements” aus heterogenen Elementen:

„The term agencement is a French word that has no exact English counterpart. In French its meaning is very close to „**arrangement**“ (Gefüge, Ausrichtung - KH) (or „**assemblage**“) (Strukturierung, Strukturausstattung - KH). It conveys the idea of a combination of **heterogeneous elements** that have been carefully adjusted one another.”

(Callon 2007, 319)

Der theoretische Anspruch der Performativity-Theorie

	System/ Struktur/ Institution	Akteur	Sprache	Prozess
System/ Struktur/ Institution		Strukturations- theorie, ANT	-	z.B. Systemtheorie
Akteur	Strukturations- theorie, ANT		Sprechakt- theorie	Gesellschafts- theorien, Hand- lungstheorien
Sprache	-	Sprechakt- theorie		Hegemoniale Diskurstheorie
Prozess	z.B. Systemtheorie	Gesellschafts- theorien, Hand- lungstheorien	Hegemoniale Diskurstheorie	

Zur Performativität der Ökonomik als Wissenschaft in Verantwortung

1. Was bedeutet Performativity?
2. Theoriekonstituierung
3. Erkenntnistheoretische Konsequenz
4. Beispiele der Einflussnahme

Fazit

➤ Aufhebung der Dichotomie Wissenschaft/Praxis

„The academic discipline of economics does not always stand outside the economy, analyzing it as an external thing; sometimes it is an intrinsic part of economic processes. Let us call the claim that economics plays the latter role the performativity of economics”
(MacKenzie 2006, 16)

➤ Ablehnung der Adäquationstheorie

„We can now see why the concept of performativity has lead to the replacement of the concept of truth (or non-truth) by that of success or failure.” (Callon 2007, 320)

➤ Wissenschaft in Verantwortung

Zur Performativität der Ökonomik als Wissenschaft in Verantwortung

1. Was bedeutet Performativity?
2. Theoriekonstituierung
3. Erkenntnistheoretische Konsequenz
4. **Beispiele der Einflussnahme**

Ökonomische Politikberatung I

- Schleichender Niedergang der „Königin der Sozialwissenschaften“ (z. B. Rothschild 1998)
- Praxisferne und Überangebot am „Markt für Politikberatung“ (Jens/Romahn 2005)
- Verstärkter Einfluss in Krisenzeiten?

*„Uns eint das Wissen, dass die als Notlage empfundene Situation der letzten Wochen nur entstehen konnte, weil seit längerer Zeit deutlich sichtbare **Warnsignale von den politischen Entscheidungsträgern nicht angemessen gewürdigt** wurden. Uns eint die Sorge, dass Entscheidungsträger vom Gang der Ereignisse getrieben wurden und nicht ausreichend Gelegenheit hatten, die weitreichenden Konsequenzen ihrer Beschlüsse zu durchdenken. Und uns eint die selbstkritische Einschätzung, dass die wissenschaftliche **Volkswirtschaftslehre in Deutschland es versäumt hat, sich in ausreichendem Maße Gehör zu verschaffen.**“*

(Plenum der Ökonomen 2010, Gründungsaufruf)

Ökonomische Politikberatung II

- (neue) Formen/Ebenen der Einflussnahme von ÖkonomInnen auf Politik
 1. „Vorhöfe der Macht“ – Wissenschaftliche Politikberatung und Expertise (Beiräte in Ministerien, SVR, Kronberger Kreis)
 2. Diskurse/Propaganda – Beeinflussung der öffentlichen Meinung (INSM, Hans-Werner Sinn),
 3. „Do it Yourself“ – Gründung von Bürgeralternativen/Parteien („Alternative für Deutschland)

1. Ebene: „Vorhöfe der Macht“

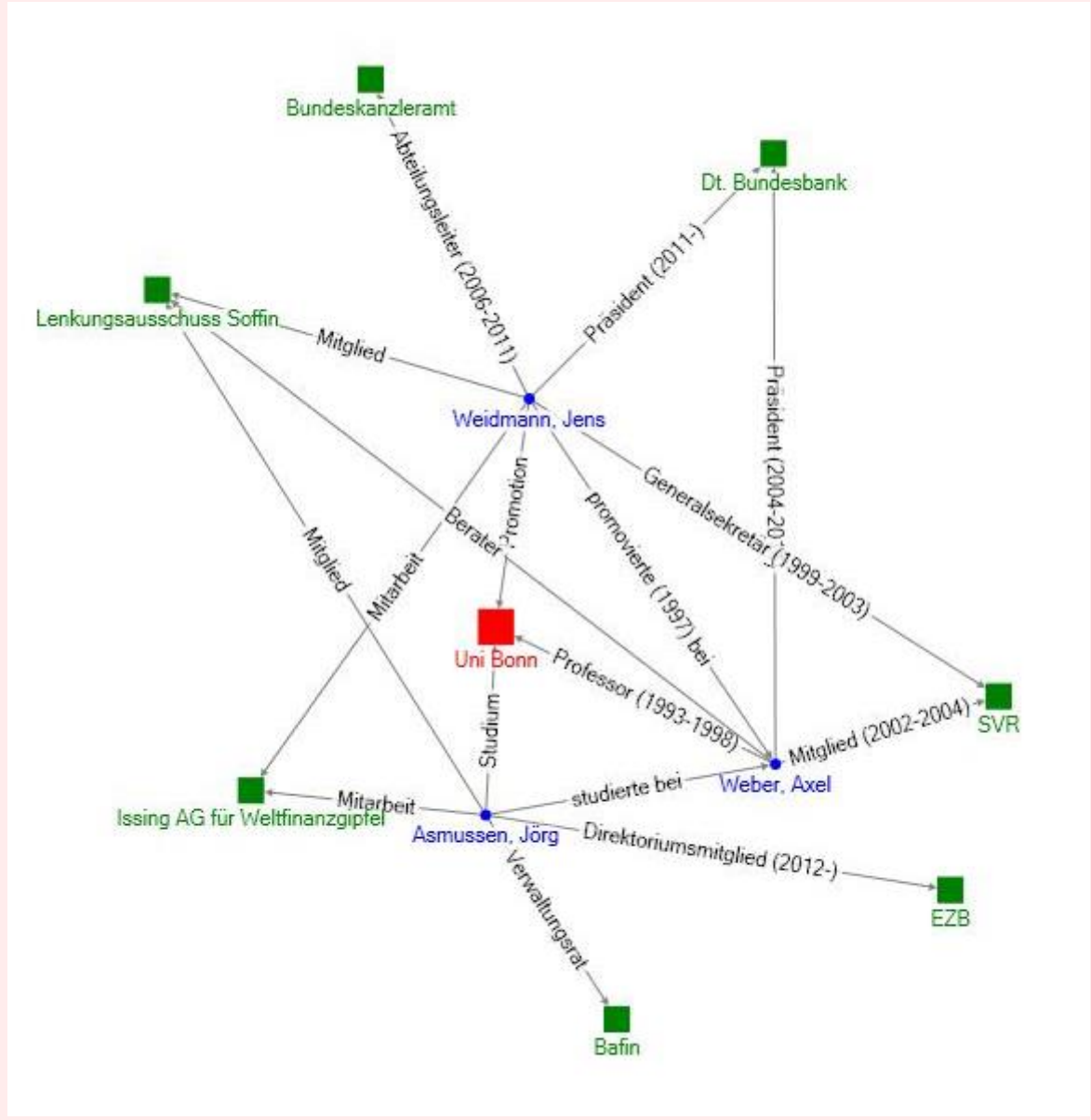
Kronberger Kreis

- Gründung 1982
- „mehr Markt wagen“ (Lambsdorff-Papier für neoliberale Wende)
- Wiss. Beirat der Stiftung Marktwirtschaft
- Lautlose Politikbeeinflussung (Speth 2008)
- Enge Verbindungen zum Wiss. Beirat des dt. BMF
- Inhalte und Ziele

*„Der Kronberger Kreis hat mit seinen Beiträgen die wirtschaftspolitische Diskussion in der Vergangenheit maßgeblich beeinflusst. Diese **marktwirtschaftliche Stimme** wird in Deutschland auch in Zukunft benötigt. Deswegen wollen wir uns als Kronberger Kreis weiterhin mit ordnungspolitisch fundierten und zugleich praktisch umsetzbaren **Politikvorschlägen einmischen.**“*

Bonner Zirkel:

„der Kern der Regierung“ in Zeiten deutscher Krisenpolitik.
 (Asmussen 2009)



2. Ebene: Diskurse/Propaganda

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

- Gründung 2000
- IG Gesamtmetall und IW Köln
- Jährliche Finanzmittel ca. 10.mio Euro
- Inhalte und Ziele:
 - Konzeptionierung und Durchführung von Kampagnen
 - Wiss. Community ist nicht Zielgruppe
 - Politische Deutungsmacht gewinnen
 - BotschafterInnen und KuratorInnen als Multiplikatoren für Medienarbeit
 - Advokatorischer Think Tank

(z. B. in: Nuernbergk 2006, Speth 2004, 2008)

Hamburger Appell

- Initiiert 2005 im Vorfeld der Bundestagswahl von Bernd Lucke, Thomas Straubhaar, Michael Funke

„Die wirtschaftspolitische Debatte in Deutschland wird verstärkt von Vorstellungen geprägt, die einen **erschreckenden Mangel an ökonomischem Sachverstand** erkennen lassen. (...) Die unangenehme Wahrheit besteht deshalb darin, dass eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage nur durch niedrigere Entlohnung der ohnehin schon Geringverdienenden, also durch eine **verstärkte Lohnspreizung**, möglich sein wird. Eine Abfederung dieser Entwicklung ist durch **verlängerte Arbeitszeiten, verminderten Urlaubsanspruch oder höhere Leistungsbereitschaft möglich.**“

Funke/Lucke/Straubhaar 2005

250 Professoren – 10 Thesen – 1 Meinung

**„Wer Märkte stört,
 mindert die gesamtwirtschaftliche
 Nachfrage.“**



Prof. Dr. Joachim Starbatty
 Universität Tübingen

Der Hamburger Appell ist ein Aufruf von 250 Wirtschaftsprofessoren für eine konsequente Reformpolitik. Lesen Sie auf der folgenden Seite, wie Arbeitslosigkeit und Löhne zusammenhängen.

INITIATIVE >
 Neue Soziale Marktwirtschaft

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist eine überparteiliche Reformbewegung von Bürgern, Unternehmen und Verbänden für mehr Wettbewerb und Arbeitsplätze in Deutschland.

250 Professoren – 10 Thesen – 1 Meinung

**„Die Konsolidierung der
 Staatsfinanzen erfordert
 weitreichende Einschnitte –
 auch in die sogenannten
 Sozialsysteme.“**



Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen
 Universität Freiburg

Der Hamburger Appell ist ein Aufruf von 250 Wirtschaftsprofessoren für eine konsequente Reformpolitik.

INITIATIVE >
 Neue Soziale Marktwirtschaft

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist eine überparteiliche Reformbewegung von Bürgern, Unternehmen und Verbänden für mehr Wettbewerb und Arbeitsplätze in Deutschland.

Wer bestimmt den Diskurs?

FAZ Medien Ranking

FAZ (2013)

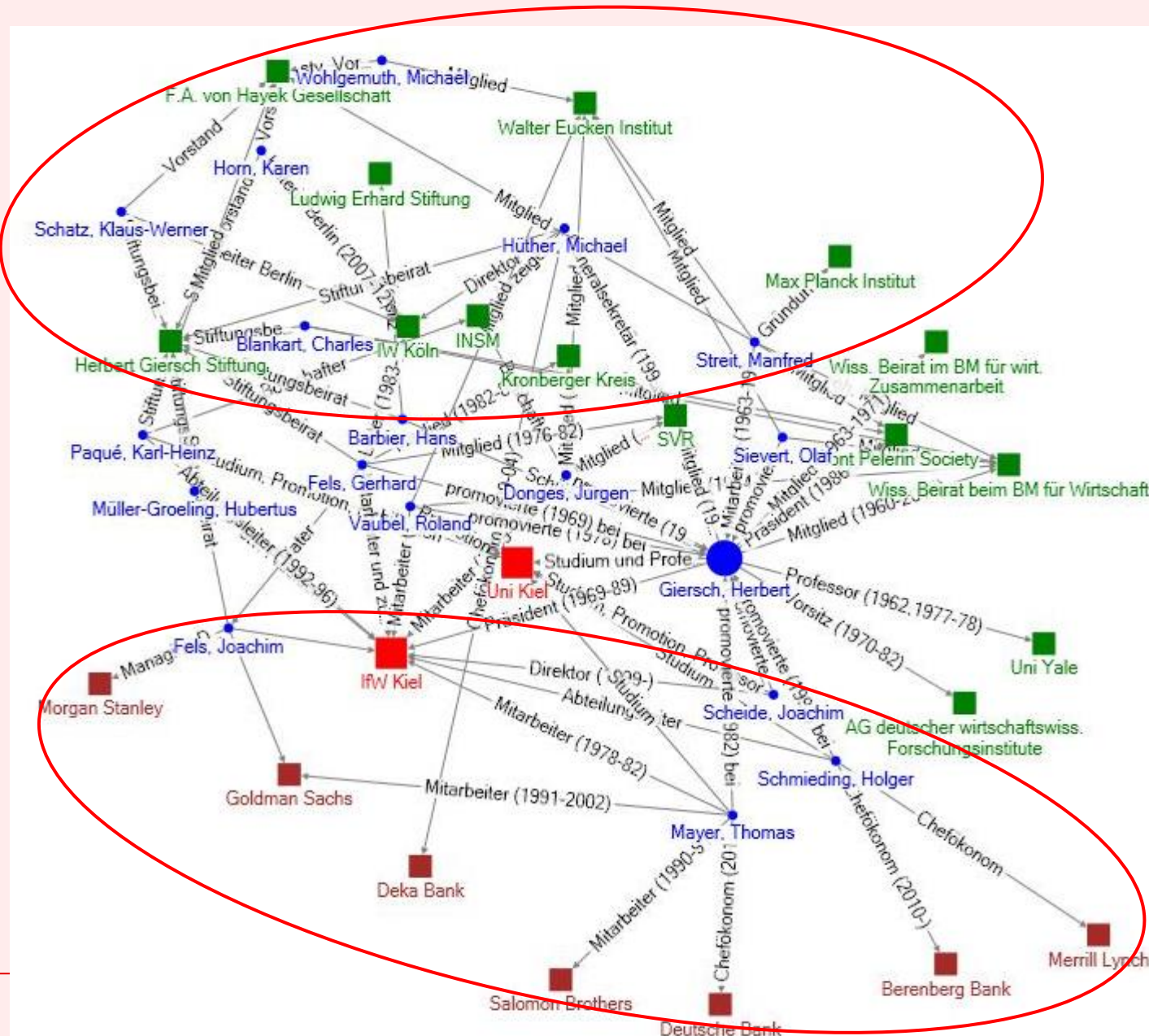
Deutschlands einflussreichste Ökonomen - Resonanz in den Medien			
Rang	Name	Organisation	Zitate
1	Hans-Werner Sinn	Ifo Institut	165
2	Jörg Krämer	Commerzbank	160
3	Michael Hüther	IW Köln	104
4	Clemens Fuest	ZEW Mannheim	79
	Thomas Mayer	Deutsche Bank	79
6	Ferdinand Dudenhöffer	Uni Duisburg-Essen	67
7	Carsten Brzeski	ING-Diba	58
8	Marcel Fratzscher	DIW Berlin	55
9	Kai Carstensen	Ifo Institut	44
10	Ulrich Kater	Deka-Bank	39
11	Wolfgang Franz	ZEW Mannheim	38
	Lars Feld	Walter Eucken Institut	38
13	Gustav Horn	Hans-Böckler-Stiftung	37
	Holger Schmieding	Berenberg Bank	37
	Jörg Zeuner	KfW	37

Finanzkrisen-Diskursranking

Pühringer/Hirte (2013)

Rank	Name	relative Frequency [%]	Personal background
1	Hans-Werner Sinn	8,40	President of the ifo-institute
2	Axel Weber	6,42	President of the German Central Bank (-2011)
3	Peter Bofinger	4,07	Professor at University of Würzburg, Member of the SVR
4	Norbert Walter	3,95	Chief economist of the Deutsche Bank (-2009)
5	Klaus Zimmermann	3,70	President of the DIW (-2011)
6	Jochen Sanio	3,21	President of the Bafin (German financial market authority)
7	Bert Rürup	2,84	Chairman of the SVR (-2009), Chief economist of the financial service provider AWD (-2011)
8	Max Otte	2,59	Author of the bestseller: "Der Crash kommt" ("the Crash will come") in 2006
8	Otmar Issing	2,59	Chief economist of the European Central Bank (-2006), International Advisor of Goldman Sachs
10	Jörg Asmussen	2,35	Member of ministry of finance (2003-2009), Member of the board of directors of the ECB (2012-)
11	Michael Hüther	1,85	President of the Cologne Institute for Economic Research (IW) (2004-)
12	Wolfgang Franz	1,73	President of the ZEW Mannheim (2007-), Professor at the University Mannheim
12	Jens Weidmann	1,73	President of the German Central Bank (2011-)
14	Gustav Horn	1,60	Chief economist of the Macroeconomic Policy Institute (IMK) (2005-)
15	Bernhard Felderer	1,48	President of the Austrian Government Debt Committee, President of the Austrian Institute for Advanced Studies (IHS)

Kieler Zirkel: ÖkonomInnen als Mittler zwischen neoliberalen Think Tanks, Wirtschaft und Politik



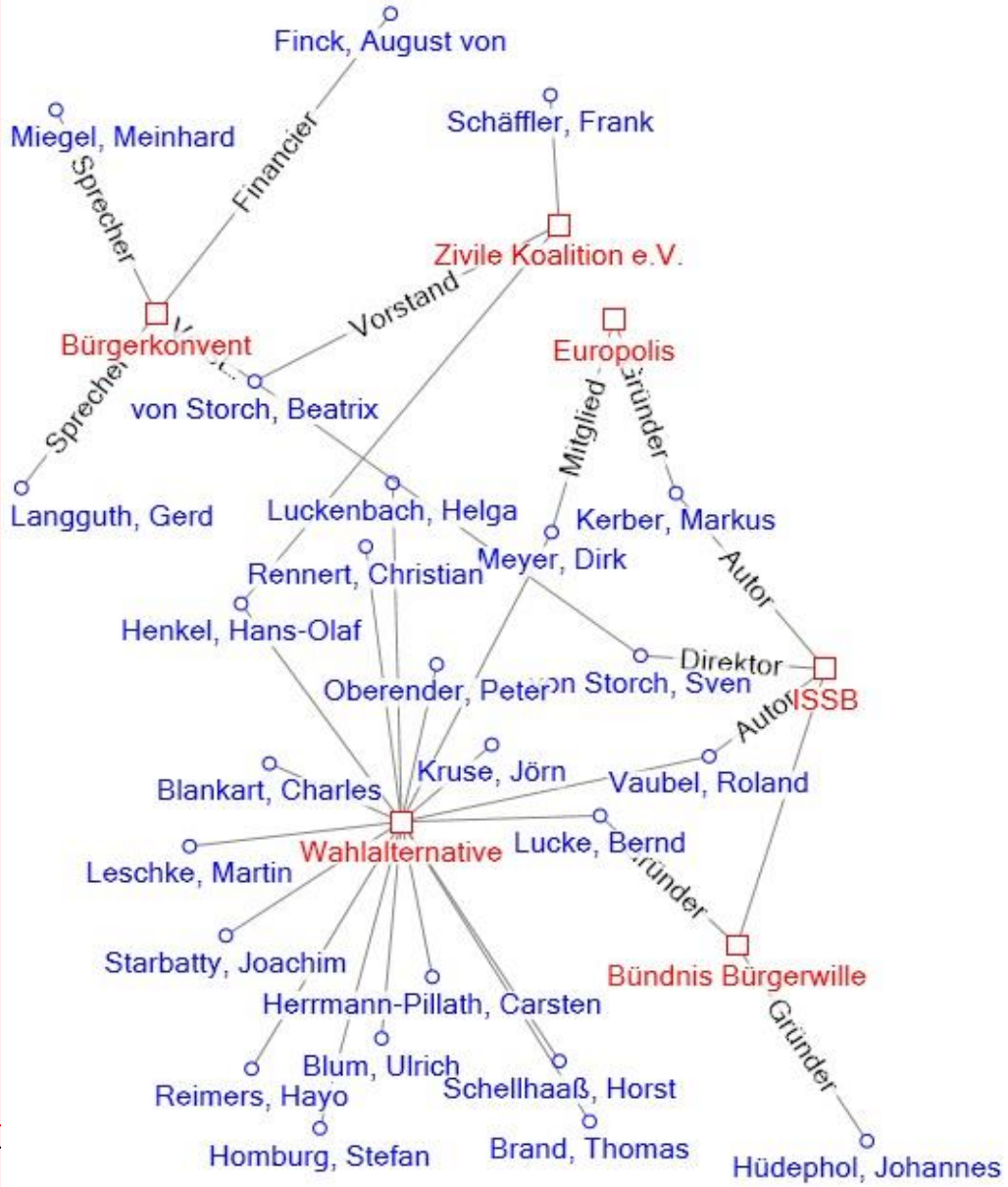
3. Ebene: „Do it Yourself“

Alternative für Deutschland

- Gründungsparteitag 6. Februar 2013
- 4,7% bei dt. Bundestagswahl 2013
- Sprecherrat aus Bernd Lucke, Konrad Adam, Frauke Petry
- Programmatische Ausrichtung:
 - Euroausstieg
 - Schuldenbremse, Austerität
 - Senkung des Spitzensteuersatzes auf 25%
 - Einschränkung der Parteienmacht

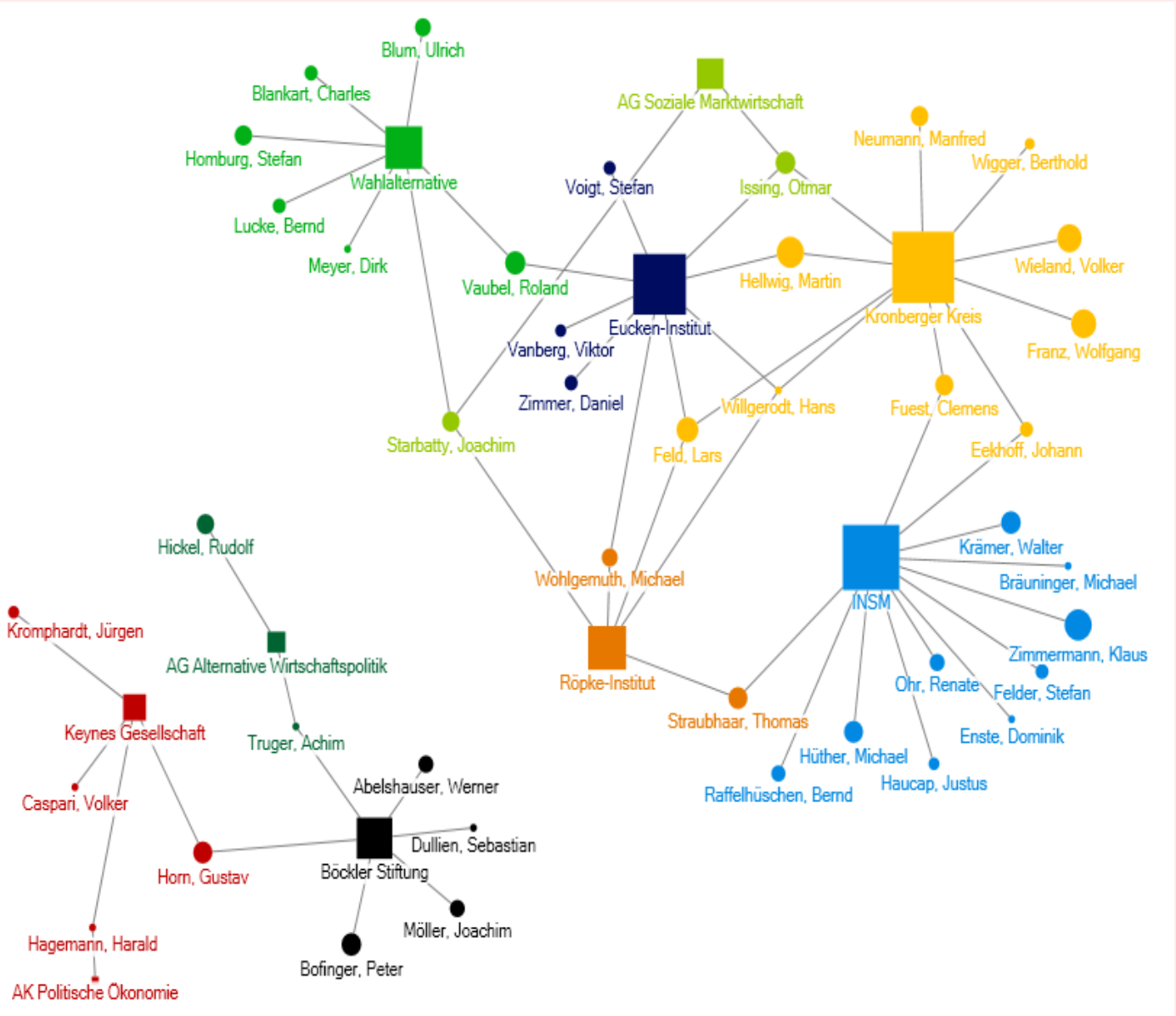
Netzwerk AfD

Das „bürgerbewegte“,
 marktliberale Umfeld der
 „Alternative für Deutschland“



Hirte 2013, 271

ÖkonomInnen in „Think Tanks“: Veränderte Formen der Einflussnahme von ÖkonomInnen auf Politik?



Fazit

- Verstärktes (politisches) „Aktiv-Werden“ von ÖkonomInnen zur Rettung des neoliberalen ökonomischen Paradigmas in der Krise
- Veränderte Formen des Einflusses von ÖkonomInnen auf Politik
- Diskurse über „Finanzkrise“ wurden in Diskurse über „Staatsschulden“ überführt. „Die Krise“ wird nicht als systemische Krise interpretiert.
- Ideologische Kontinuität in der hegemonialen ökonomischen Politikberatung
- Neoliberalismus 2.0 in der Krise als Erfolg von „Politik-“ oder „BürgerInnenberatung“?

Neoliberalism 2.0 in/after the crisis?

“Summing up (...) what remains of neoliberalism after the financial crisis, the answer must be ‘virtually every-thing.’ The combination of economic and political forces behind this agenda is too powerful for it to be fundamentally dislodged from its predominance.”

(Crouch 2011, 179)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit



Literatur:

- Callon, Michel (2007): What Does It Mean to Say Economics Is Performative? In: MacKenzie, Donald, Fabian Muniesa, Lucia Siu (Hg.): Do Economists Make Markets? On the Performativity of Economics. University Press Princeton, 311-357.
- Crouch, Colin (2011): The Strange Non-Death of Neoliberalism . MA Malden.
- FAZ (2013): Deutschlands einflussreichste Ökonomen. FAZ vom 05.09.2013.
- Hirte, Katrin (2013): ÖkonomInnen und Ökonomie. Metropolis Verlag Marburg.
- Jens, Uwe; Romahn, Hajo (2002): Glanz und Elend der Politikberatung. Metropolis Verlag Marburg.
- MacKenzie, Donald (2006): An Engine, Not a Camera. How Financial Models Shape Markets. MIT Press Cambridge, Massachusetts, London.
- Nuernbergk, Norbert (2006): Die PR-Kampagne der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und ihr Erfolg in den Medien. Erste Ergebnisse einer empirischen Studie. In: Ulrike Röttger (Hg.): PR-Kampagnen. Über die Inszenierung von Öffentlichkeit. VS Verlag Wiesbaden, 159-178.
- Plenum der ÖkonomInnen (2010): Gründungsaufruf. In: http://www.wiso.uni-hamburg.de/lucke/?page_id=375 (Stand 20.10.2012)
- Posselt, Gerald (2003): Performativität. In: Forum für Differenz- und Genderforschung. Eintrag 06.10.2003. <http://differenzen.univie.ac.at/glossar.php?sp=4> (Stand 22.09.2011).
- Pühringer, Stephan; Hirte, Katrin (2013): The financial crisis as a hearth attack. Discourse profiles of economists in the financial crisis. In: Journal of Language and Politics (forthcoming).
- Rothschild, K. W. (1998). Sprüchliches und Widersprüchliches: Anmerkungen zur kognitiven Dissonanz in der Ökonomie. (A Note on Cognitive Dissonances in Economics. With English summary.) [G]. Konjunkturpolitik, 44(2), 101-113.
- Speth, Rudolf (2004): Die politischen Strategien der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Hg.: Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf.
- Stiftung Marktwirtschaft (2012): Kronberger Kreis. In: <http://www.stiftung-marktwirtschaft.de/wirtschaft/kronberger-kreis.html> (Stand 20.11.2012).
- Universität Hamburg (2012): Hamburger Appell. In: http://www.wiso.uni-hamburg.de/fileadmin/wiso_vwl_iwk/paper/appell.pdf (Stand 21.10.2012).